

## Kosegarten, Ludwig Gotthard: Amandus an Amanda (1798)

- 1 Nicht lieben soll ich dich? Amanden ich nicht
- 2 lieben,
- 3 An die der Ewigkeiten Schwur mich band? —
- 4 Mag doch der Schöpfung Kranz, wie welches Laub,
- 5 zerstieben,
- 6 Das Daseyn schwindeln an des Nichtseyns Rand,
- 7 Des Lichtes Urquell in die alte Nacht sich tauchen,
- 8 Das Weltall, eingeäschert von dem Zorngericht
- 9 Des jüngsten Tags, hinauf zum Thron der Gottheit
- 10 rauchen —
- 11 Amandus lässt Amanden nicht!
- 12 Kann ich die Elemente auseinander rütteln,
- 13 Die das Verhängniss löthete?
- 14 Kann ich den alten Riesen, Schicksal, schütteln,
- 15 Wie Herkules den Anteus schüttelte?
- 16 Kann ich die Marmortafel niederstürzen,
- 17 Die früher, als der Schöpfung Eckstein stand?
- 18 Kann ich den Knoten aus einander schürzen,
- 19 Den siebenfach um dich und mich die Gottheit
- 20 wand?
- 21 Und könnt' ich es — ich
- 22 siegen
- 23 Die Flamme, die mir Kraft und Stolz und Adel
- 24 giebt?
- 25 Du willst es? Heuchlerin! straft nicht dein Herz
- 26 dich Lügen? —
- 27 Ich weiss, dass mich Amanda liebt!
- 28 Las ich sie nicht, die Flammenschrift, geschrieben

29 Von jener Hand, die Sonnen ballt und Seelen traut:  
30 „amandus wird Amanda lieben!  
31 „amanda sey Amandus Braut!“

32 Las ich ihn nicht den schönsten meiner Siege?  
33 Las ich es nicht, dass mich Amanda liebt,  
34 In jedem Buchstab deiner Engelzüge,  
35 In jedem Blitz, der deinem Aug' entsteibt?

36 Verstand ich nicht der Blicke Funkensprühen,  
37 Der Hände rednerischen Druck,  
38 Des Odems Flammenwehn, der Wangen heissres  
39 Glühen,  
40 Der Nerven fieberhaften Zuck?

41 Verstand ich nicht diess unnennbare Toben  
42 Der Pulse, nicht des Herzens wildern Schlag,  
43 Wenn ich, von seinen Fluthen hoch empor gehoben,  
44 An deinem Busen wimmernd lag?

45 Wenn, dich umschlingend und von dir um-  
46 schlungen,  
47 In dich verloren und an dich gebannt,  
48 Die Erde mir, wie Nebeldämmerungen,  
49 Der Himmel mir, wie Thaugedüft, verschwand?

50 Wenn ich aus deiner Lippen reiner Fülle  
51 Das süsse Gift begierig in mich trank,  
52 Und niedertaumelte in wollusttrunkne Stille,  
53 Und athemlos mit Seyn und Nichtseyn rang?

54 Kann dieser Augenblicke Brand verlodern?  
55 Kann, weggerissen aus dem Ring der Zeit,  
56 Das Gestern Heute werden? Können Seelen mo-  
57 dern? —

58    Nein, du bist mein, Amanda, Ewigkeit!

59    Hör' auf zu heucheln! Störe nicht, Amande,  
60    Den schönen Einklang, den die Schöpfung klingt.  
61    Entwinde nicht rebellisch dich dem Bande,  
62    Das Körperwelt und Geisterwelt umschlingt.

63    O komm, o stürze dich mit rührendem Ergeben  
64    In meinen offenen Arm — Der Himmel Melodie  
65    Ist Liebe. Liebe klopft der Pulsschlag aller Leben,  
66    Und Liebe klingt der Sphären Harmonie.

67    Sich, meine Reine, wie entzückt, wie lü-  
68    stern  
69    Die Erde rings um uns in süßen Schauern bebt!  
70    Wie Liebe! Liebe! rings die Blätter flistern,  
71    Und Liebe! Lieb'! in jedem Säusel webt!

72    Horch, wie aus Edens Flur die Palmen heller  
73    rauschen,  
74    Die ewiggrünen Myrten süßre Düfte streun!  
75    Die Seligen von goldnen Wolken niederlauschen,  
76    Und unsrer Seligkeit sich freun!

77    Mehr als der Andacht Psalm, mehr als des  
78    Beters Knieen  
79    Ehrt Menschenseligkeit den grossen guten Geist,  
80    Der Mayenrosen blühn, und Morgenröthen glühen,  
81    Und Orionen funkeln heisst.

82    Ihm, der in seinem ungemessnen Alle  
83    Des Würmchens Lunge schwellt, des Cherubs Zunge  
84    regt,  
85    Der Sonnenstaub' und Sonnenballe  
86    Mit gleicher Huld an seinem Herzen trägt;

87 Ihm ist der Thränendank, den ihm Beglückte  
88 zollen,  
89 Viel köstlicher, als seiner Himmel Herrlichkeit.  
90 Er gönnt uns unsre Liebe. Mögen Teufel grollen!  
91 Und zischen mag die alte Viper Neid!

(Textopus: Amandus an Amanda. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21083>)